

## 2. Dramentexte erschließen und interpretieren

### 2.1 F. Schiller: *Don Carlos, Infant von Spanien*. Dramatisches Gedicht

#### Übung 1

Bei der Analyse von Gedankengängen ist es wichtig, Thesen und Argumente zu erkennen. Analysieren Sie den Argumentationsgang des folgenden Gesprächsausschnitts aus „Don Carlos“, 5. Akt, 10. Auftritt, indem Sie die Positionen des Königs und des Großinquisitors sowie ihre Begründungen herausarbeiten.



Friedrich Schiller (1759–1805)

#### **Don Carlos**

(aus dem 5. Akt, 10. Auftritt)

(...)

KÖNIG. Eine Arbeit noch,

Die letzte – dann magst du in Frieden scheiden.

Vorbei sei das Vergangne, Friede sei

Geschlossen zwischen uns – Wir sind versöhnt?

5 GROSSINQUISITOR.

Wenn Philipp sich in Demut beugt.

KÖNIG (*nach einer Pause*). Mein Sohn

Sinnt auf Empörung.

GROSSINQUISITOR. Was beschließen Sie?

10 KÖNIG. Nichts – oder alles.

GROSSINQUISITOR. Und was heißt hier alles?

KÖNIG. Ich lass ihn fliehen, wenn ich ihn

Nicht sterben lassen kann.

GROSSINQUISITOR. Nun, Sire?

15 KÖNIG.

Kannst du mir einen neuen Glauben gründen,

Der eines Kindes blutigen Mord verteidigt?

GROSSINQUISITOR. Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,

Starb an dem Holze Gottes Sohn.

20 KÖNIG. Du willst

Durch ganz Europa diese Meinung pflanzen?

GROSSINQUISITOR.

So weit, als man das Kreuz verehrt.

KÖNIG. Ich frevle

25 An der Natur – auch diese mächtige Stimme

- Willst du zum Schweigen bringen?  
 GROSSINQUISITOR. Vor dem Glauben  
 Gilt keine Stimme der Natur.  
 KÖNIG. Ich lege  
 30 Mein Richteramt in deine Hände – Kann  
 Ich ganz zurücke treten?  
 GROSSINQUISITOR. Geben Sie  
 Ihn mir.  
 KÖNIG. Es ist mein einzger Sohn – Wem hab ich  
 35 Gesammelt?  
 GROSSINQUISITOR.  
 Der Verwesung lieber als  
 Der Freiheit.  
 KÖNIG (*steht auf*).  
 40 Wir sind einig. Kommt.  
 GROSSINQUISITOR. Wohin?  
 KÖNIG. Aus meiner Hand das Opfer zu empfangen.  
 (*Er führt ihn hinweg.*)  
 ► Lösung S. 169

### Übung 2

*Erkennen dramaturgischer und sprachlicher Mittel*

*Untersuchen Sie die folgenden Zitate auf die verwendeten sprachlichen Gestaltungsmittel und erläutern Sie ihre Wirkungsweise.*

- a) „(...) da schon die Apfelbäume, die entrindeten  
 zweiglos wie gelb gebleichte Baumskelette  
 geschändet stehen (...)“  
 (Günter Eich: *An die Lerche*, s. S. 11 f.)  
 b) „Wenn die Bäume all' verzagen  
 Und die Farben rings verblühen (...)“  
 (Joseph von Eichendorff: *Treue*, s. S. 11)  
 c) „Träumerisch der Mond drauf scheint (...)“  
 (Joseph von Eichendorff: *In Danzig 1842*)

► Lösung S. 169

### Übung 3

*Motivverwandte Dramen zum Thema „Macht und Verantwortung“*

*Welche der folgenden, in der Oberstufe gelesenen Dramen gestalten das Thema „Macht und Verantwortung“? Unterstreichen Sie die entsprechenden Werke. Schlagen Sie die Lebensdaten der Dichter und das Entstehungsjahr der betreffenden Werke nach und rekapitulieren Sie deren Inhalt, indem Sie ein Literaturlexikon zu Hilfe nehmen.*

**Bertolt Brecht**, *Der gute Mensch von Sezuan*, *Leben des Galilei*; **Johann Wolfgang von Goethe**, *Iphigenie auf Tauris*, *Faust*; **Gotthold Ephraim Lessing**, *Nathan der Weise*, *Emilia Galotti*; **Friedrich Schiller**, *Die Räuber*, *Wallenstein*, *Wilhelm Tell*; **Heinrich von Kleist**, *Amphitryon*, *Der zerbrochene Krug*; **Georg Büchner**, *Woyzeck*; **Friedrich Dürrenmatt**, *Der Besuch der alten Dame*, *Die Physiker*; **Gerhart Hauptmann**, *Der Biberpelz*; **Theodor Fontane**, *Unwiederbringlich*; **Hermann Hesse**, *Demian*; **Heiner Kipphardt**, *Bruder Eichmann*; **Rolf Hochhuth**, *Der Stellvertreter*.

► Lösung S. 169

### Übung 4

*Entwerfen Sie den Aufbau eines Aufsatzes zu der folgenden – rein theoretischen – Aufgabe: „Erschließen Sie aus dem folgenden Dramenausschnitt die Dialogführung unter Berücksichtigung der dramaturgischen und sprachlichen Gestaltungsmittel! Arbeiten Sie den zentralen Konflikt heraus und vergleichen Sie die Darstellung des Helden in seiner Entscheidungssituation mit der in einem anderen epischen oder dramatischen Werk!“*

► Lösung S. 169

## 2.2 F. Hebbel: Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen

### Übung 5

Analyse der Gesprächsführung

Analysieren Sie die Thesen und Argumente der Gesprächsteilnehmer in dem folgenden Gesprächsausschnitt. Notieren Sie auch, was Ihnen darüber hinaus an der Gesprächsführung bemerkenswert erscheint.

#### Textauszüge

#### Thesen, Argumente und Beobachtung zur Gesprächsführung



Friedrich Hebbel (1813–1863)

**Agnes Bernauer** (Uraufführung 1852)

Ein deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen  
(V, 2)

Straubing. Kerker.

PREISING (*tritt ein*).

AGNES (*ihm entgegen*). Was bringt Ihr mir?

PREISING. Was Ihr selbst wollt!

- 5 AGNES. Was ich selbst will? Oh, spottet meiner nicht! Ihr werdet mir die düstre Pforte nicht wieder öffnen, die man so fest hinter mir verriegelt hat!

PREISING. Ich werde, wenn Ihr Euch fügt!

- 10 AGNES. Und was verlangt Ihr von mir?

PREISING. Ich stehe hier für den Herzog von Bayern.

AGNES (*macht eine zurückweichende Bewegung*).

- 15 PREISING. Aber ich meine es redlich mit Euch, und auch mein erlauchter Gebieter ist nicht Euer Feind!

AGNES. Nicht mein Feind? Wie komm ich denn hierher?

- 20 PREISING. Ihr wisst, wie's steht! Herzog Ernst ist alt, und sein Thron bleibt unbesetzt, wenn Gott ihn abrufen, oder sein einziger Sohn muss ihn besteigen. Nun,

- 25 Albrecht kann Euch nimmermehr mit  
hinaufnehmen, und da er sich von Euch  
nicht trennen will, so müsst Ihr Euch  
von ihm trennen!
- AGNES. Ich mich von ihm! Eher von mir  
30 selbst!
- PREISING. Ihr müsst! Glaubt's mir, glaubt's  
einem Mann, der Euer Schicksal schon  
kennt, wie Gott, und es gern noch wen-  
den möchte! Ihr könnt kein Misstrau-  
35 en in mich setzen warum war' ich ge-  
kommen, wenn Euer Los mir nicht am  
Herzen läge? Meines Arms bedurfte es  
doch gewiss nicht; Ihr habt's ja gesehen,  
wie überflüssig ich war, und welchen  
40 Gebrauch ich von meinem Schwert  
machte. Ich zog mit, weil Ihr mich er-  
barmtet, ich suche Euch jetzt im Kerker,  
im Vorhof des Todes, auf, weil ich allein  
noch helfen kann, doch ich wiederhol's  
45 Euch: Ihr müsst!
- AGNES. Ihr habt den armen Menschen ge-  
rettet, der vorhin sein Leben für mich  
wagte, ich muss glauben, dass Ihr's auf-  
richtig meint, aber Ihr seid ein Mann  
50 und wisst nicht, was Ihr fordert! Nein,  
nein! Das in Ewigkeit nicht!
- PREISING. Nicht zu rasch, ich beschwör  
Euch! Wohl mag's ein schweres Opfer  
für Euch sein, doch wenn Ihr's verwei-  
55 gert, so wird man – könnt Ihr noch zwei-  
feln nach allem, was heute geschah? –  
aus Euch selbst ein Opfer machen! Ja,  
ich gehe vielleicht schon weiter, als ich  
darf, indem ich Euch überhaupt noch  
60 eine Bedingung stelle, und tu's auf meine  
eigne Gefahr!
- AGNES. Ihr wollt mich erschrecken, aber  
es wird Euch nicht gelingen! (*Sie hält  
sich an einem Tisch.*) So leicht fürchte  
65 ich mich nicht, dies Zittern meiner Knie  
kommt noch von dem Überfall! Mein

- Gott, erst die Trompeten, dann die blutigen Schwerter und die Toten! Aber für mich besorg ich nichts, ich bin ja nicht
- 70 in Räuberhänden, und Herzog Ernst ist ebenso gerecht, als streng! (*Sie setzt sich.*) Seht mich nicht so an, mir ward jetzt so wunderbar, weil der tote Törring<sup>1</sup> mir auf einmal vor die Seele trat,
- 75 es ist schon wieder vorüber. (*Sie erhebt sich wieder.*) Was könnte mir auch wohl widerfahren! Ist doch selbst ein Missetäter, solange der Richter ihn noch nicht verurteilt hat, in seinem Kerker so sicher,
- 80 als ob die Engel Gottes ihn bewachten, und ich habe den meinigen noch nicht einmal erblickt! Nein, nein, so hat mein Gemahl nicht von seinem Vater gesprochen, dass ich dies glauben dürfte! Doch,
- 85 wenn's auch so wäre, wenn der Tod – es ist unmöglich, ich weiß es, ganz unmöglich – aber wenn er wirklich schon vor der Tür stünde und meine Worte zählte: ich könnte nimmermehr anders!
- 90 PREISING. Der Tod steht vor der Tür, er kommt, wenn ich gehe, ja er wird anklopfen, wenn ich zu lange säume! Schaut einmal durchs Gitter zur Brücke hinüber! Was seht Ihr?
- 95 AGNES. Das Volk drängt sich, einige heben die Hände zum Himmel empor, andere starren in die Donau hinab, es liegt doch keiner darin?
- PREISING (*mit einem Blick auf sie*). Noch nicht!
- 100 AGNES. Allmächtiger Gott! Versteh ich Euch?
- PREISING (*nickt*).
- AGNES. Und was hab ich verbrochen?
- 105 PREISING (*hebt das Todesurteil in die Höhe*). Die Ordnung der Welt gestört,

---

1 Törring: Treuer Gefolgsmann von A. Bernauer

- Vater und Sohn entzweit, dem Volk seinen Fürsten entfremdet, einen Zustand herbeigeführt, in dem nicht mehr nach Schuld und Unschuld, nur noch nach Ursach' und Wirkung gefragt werden kann! So sprechen Eure Richter, denn das Schicksal, das Euch bevorsteht, wurde schon vor Jahren von Männern ohne Furcht und ohne Tadel über Euch verhängt, und Gott selbst hat den harten Spruch bestätigt, da er den jungen Prinzen zu sich rief, der die Vollziehung allein aufhielt. Ihr schaudert, sucht Euch nicht länger zu täuschen, so ist's! Und wenn's einen Edelstein gäbe, kostbarer, wie sie alle zusammen, die in den Kronen der Könige funkeln und in den Schachten der Berge ruhen, aber ebendarum auch ringsum die wildesten Leidenschaften entzündend und Gute wie Böse, zu Raub, Mord und Totschlag verlockend: dürfte der Einzige, der noch ungeblendet blieb, ihn nicht mit fester Hand ergreifen und ins Meer hinunter-schleudern, um den allgemeinen Untergang abzuwenden? Das ist Euer Fall, erwägt's und bedenkt Euch, ich frage zum letzten Mal!
- 135 AGNES. Erwägt auch Ihr, ob Ihr nicht verlangt, was mehr als Tod ist! Ich entsage meinem Gemahl nicht, ich kann's und darf's nicht. Bin ich denn selbst noch, die ich war? Hab ich bloß empfangen? Hab ich nicht auch gegeben? Sind wir nicht eins, unzertrennlich eins durch Geben und Nehmen, wie Leib und Seele? Aber ich verbürge mich für ihn, dass er dem Thron entsagt! Fürchtet nicht, dass ich verspreche, was er nicht halten wird!
- 145 Ich hab's aus seinem eignen Munde, wie ein Zauberwort für die höchste Gefahr! Zwar glaubte ich längst nicht mehr, dass ich's noch brauchen würde, aber diese